

Prof. Thierfelder. München. Maximilianeum.
Deutsche Akademie.

8. April 1933

Sehr verehrter Herr College,

ungehend schönen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 5. und alle Ihre gütigen Bemühungen. Ich weiss aus Ihrer eigenen Tätigkeit, die ich aufmerksam und dankbar verfolgt habe, dass Sie uns niemals einen "Asphaltliteraten" geschickt hätten. So war meine Frage wegen Ponten gedankenlos. Bei dieser Gelegenheit möchte ich übrigens anregen, ob es nicht eine Möglichkeit gäbe, für Paul Ernst eine Reise nach Griechenland durch Uebertragung von Vorträgen zu finanzieren. Ich kenne ihn nicht persönlich, weiss aber, dass eine solche Reise einen alten Wunsch von ihm darstellt, und niemand wäre für eine solche Aufgabe geeigneter als er.

Nachdem ich nun mit dem Rektor und Dekan der hiesigen Universität die Frage der deutschen Sprachkurse geregelt und Dr. Merkel den beiden Herren vorgestellt habe, ist diese Sache befriedigend im Gange. Ich möchte Sie nur darum bitten, Dr. Merkel durch mich oder direkt (Athen) gütigst mitzuteilen, dass die Deutsche Akademie bereit ist, ihm für das am 1. Oktober 1933 beginnende Universitätsjahr, das bis Ende Mai 1934 läuft, eine Zuwendung von hundert Mark monatlich zu machen. Ein solches Schreiben Ihrerseits ist für ihn auch den hiesigen Universitätsbehörden gegenüber wichtig, noch mehr aber der Fremdenpolizei gegenüber, damit diese ihm Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis gewährt. Als Gegenleistung könnten Sie in Ihrem Schreiben erwähnen, dass Merkel sich zur Abhaltung von deutschen Sprachkursen an der Universität Athen verpflichtet. Sie haben gewiss dafür bestimmte Formulierungen, die ich nicht kenne.

Mit nochmaligem sehr herzlichen Dank und verbindlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener